

Tierarten der Seite 382

kl-406 bis kl-428

Art-ID	Aktueller Artname <i>Artname bei Lusser</i>	Deutscher Name <i>Name bei Lusser</i>	Fundnummer <i>Nr. Lusser</i>
--------	--	--	---------------------------------

3. Schwimmkäfer (Hydrocanthari)

1815	Dytiscus marginalis Linnaeus 1758 <i>Dytiscus marginalis</i> <i>Vorzüglich im Silggen</i>	Gemeiner Gelbrandkäfer ---	kl-406 V / 3
------	--	--------------------------------------	-------------------------------

Halsschild und Flügeldecken des braunen Käfer sind gelb umrandet, was ihm seinen Namen gab. Der Silggen war zu Lussers Zeiten ein grosses Feuchtgebiet zwischen Attinghausen und Seedorf. Heute ist es melioriert. In neuerer Zeit wurden im Gebiet der nahen Eielen Ersatzbiotope geschaffen, in welchen man den Gelbrandkäfer finden kann. Er wurde auch im Reussdelta im Seedorfer Auenwald nachgewiesen.

3161	Gyrinus natator (Linnaeus, 1758) <i>Gyrinus natator L.</i> <i>Lebt ebenfalls in stehendem süssem Wasser.</i>	Taumelkäfer-Art ---	kl-407 zu 3
------	---	-------------------------------	------------------------------

Dieser schwarze Taumelkäfer ist auch unter dem Synonym *Dytiscus natator* Linnaeus, 1758 bekannt. Er wird in der Fauna Europaea für die Schweiz angeführt. Neuere belegte Funde aus dem Kanton Uri liegen jedoch keine vor. In Mitteleuropa leben etwa 13 Taumelkäferarten. Lusser kann auch gut eine andere *Dytiscus*-Art gefunden haben. Diese Tiere sind nicht einfach zu bestimmen.

4. Kurzflügler (Brachyptera Cuv., Staphyllini L.)

Diese Tiere leben in Mist und Kot, nur wenige auch in Blumen.

3162	Oxyporus rufus (Linnaeus, 1758) <i>Oxyporus rufus</i> <i>In Pilzen nicht selten.</i>	Roter Bunträuber ---	kl-408 V / 4
------	---	--------------------------------	-------------------------------

Der Halsschild und der vordere Hinterleib des Roten Bunträubers sind rot, die letzten beiden Hinterleibssegmente sind jedoch schwarz gefärbt. Man findet den Käfer an Hutpilzen, wo seine Larven Pilzgewebe fressen. Adulte Käfer jagen in Pilzen lebende Larven, fressen aber auch Pilzsubstanz. Der Käfer lebt gerne in Wäldern und kommt in der Schweiz vor. Im Kanton Uri ist er in neuerer Zeit jedoch nicht nachgewiesen worden.

3163	Astrapaeus ulmi (P.Rossi, 1790) <i>Astrapaeus ulmi</i>	---	kl-409 zu 4
------	--	-----	------------------------------

Der Käfer wird in der Fauna Europaea für die Schweiz erwähnt. Urner Nachweise liegen jedoch keine vor. Die Art ist als vorwiegend mediterrane Käferart postglazial westlich und östlich der Alpen wieder bis Mitteleuropa vorgedrungen, kommt hier jedoch nur lokal und selten vor.

3164	Ocypus olens (O. Muller, 1764)	Schwarzer Moderkurzflügler	kl-410
------	---------------------------------------	-----------------------------------	---------------

Staphylinus olens

zu 4

Das Tier erscheint in der Literatur auch unter dem Synonym *Staphylinus olens* O.F.Müller, 1764 und mit dem deutschen Namen Schwarzer Moderkäfer. Es ist mit 22 bis 40 Millimetern Länge die grösste Kurzflüglerart Mitteleuropas. Der Moderkäfer ist in ganz Europa verbreitet und frisst Insektenlarven sowie Schnecken. Im Kanton Uri sind zwar keine Nachweise bekannt, doch die Art ist allgemein häufig und sicher auch in Uri vorhanden.

- 3165 **Creophilus maxillosus (Linnaeus, 1758)**
Staphylinus maxillotus

Aas-Raubflügler

kl-411
zu 4

Der flugfähige, glänzend schwarze Käfer ist kaum zu verwechseln. Über die Flügeldecken, die den grössten Teil des Hinterleibs frei lassen, läuft eine unscharf begrenzte, breite, gezackte Querbinde aus grauen Haaren mit schwarzhaarigen Flecken. Er liebt offene Landschaften und Wälder, ist aber auch in Gebäuden zu finden. Er ist in der Schweiz verbreitet, im Kanton Uri jedoch nicht nachgewiesen. Seine Nahrung besteht aus Fliegen und Fliegenmaden, vor allem auf Aas und Dung.

- 3166 **Ontholestes murinus (Linnaeus, 1758)**
Staphylinus murinus

kl-412
zu 4

Der Vorderkörper des Käfers trägt eine goldgelb und schwärzlich marmorierte Behaarung. Dieser Käfer ernährt sich von Aas und frischem Dung. Er ist im Kanton Uri nicht nachgewiesen, kommt in der Schweiz jedoch vor. Im Auenwald von Seedorf wurde jedoch schon *Ontholestes tessellatus* (Geoffroy, 1785) gefunden, mit welchem er verwechselt worden sein könnte.

- 3167 **Lathrobium elongatum (Linnaeus, 1767) ?**
Lathrobium elongatum

kl-413
zu 4

Der Käfer wird in der Fauna Europaea als in der Schweiz präsent angegeben. Im Kanton Uri sind jedoch keine Nachweise bekannt. In Deutschland kommen von der Gattung *Lathrobium* rund 30 Arten vor. Mehrere von ihnen sind Endemiten. Viele der einzelnen Arten sind nur sehr schwer anhand äusserer Merkmale zu unterscheiden, man kann jedoch die Männchen anhand ihrer Genitalien den Arten zuordnen. Deshalb ist es unsicher, ob Lusser wirklich diese Art gemeint hat.

- 3168 **Paederus riparius (Linnaeus, 1758) ?**
Paederus riparius

Bunter Uferkurzflügler

kl-414
zu 4

Wie sein Name sagt, lebt der Bunte Uferkurzflügler an Ufern, auch in der Schweiz. Er wird auch Gemeiner Uferräuber genannt. Die Gattung *Paederus* umfasst in Europa etwa 13 Arten. Die taxonomische Gliederung der umfangreichen Gattung ist schwierig. Von verschiedenen Forschern sind unterschiedliche, teilweise einander widersprechende Systeme aufgestellt worden. Die Fauna Europaea gibt für *Paederus riparius* sieben verschiedene Synonyme an.

- 3169 **Bledius tricornis (Herbst, 1784)**
Oxytelus tricornis

Dreihörniger Salzkäfer

kl-415
zu 4

Die Gattung *Bledius* ist ebenfalls sehr artenreich. Deren Arten leben an Gewässerufeln und ernähren sich von Algen. Dort werden sie oft von Laufkäfern verfolgt. In Süd- und Mitteleuropa besiedeln die Tiere sowohl Salzböden an Meeresküsten und im Binnenland als auch lehmige und sandige Böden. Auch in der Schweiz wurde der Dreihörnige Salzkäfer schon

nachgewiesen. Lusser macht über seine Urner Fundorte des Salzkäfers leider keine näheren Angaben.

- 3170 **Phyllodrepa floralis (Paykull, 1789) ?** --- **kl-416**
Omalium florale --- **zu 4**

Für die Gattung Omalium gibt die Fauna Europaea über 50 verschiedene Arten an. Der von Lusser erwähnte Artnamen Omalium florale wird in der aktuellen Literatur jedoch nicht gefunden. Fast sicher handelt es sich um Phyllodrepa florale, die wohl ursprünglich der nah verwandten Gattung Omalium zugeordnet wurde. Man findet die Phyllodrepa-Arten vielfach an blühenden Sträuchern, doch dürften Nester und Tierbauten der eigentliche Lebensraum der meisten Arten sein. Die Käfer dieser Gattung leben auch in Kompost und in Bodenstreu.

- 3171 **Anthophagus caraboides (Linnaeus, 1758) ?** **Laufkäferartiger Blütenräuber** **kl-417**
Lesteva caraboides Payk. --- **zu 4**

Für die Gattung Lesteva gibt es gemäss Fauna Europaea zwar über 50 verschiedene Arten, doch die von Lusser erwähnte Art ist nicht dabei. Wahrscheinlich handelt es sich hier um Anthophagus caraboides (Synonym Phaganthus caraboides), die damals wohl der nah verwandten Gattung Lesteva zugeordnet wurde. Man findet die Art von April bis September an blühenden Sträuchern, bevorzugt in höheren und feuchten Gebieten. Sie kommen bis in eine Höhe von etwa 2000 Metern vor, sind aber in den alpinen und subalpinen Höhenlagen ebenso wie im Flachland selten.

- 3172 **Aleochara Gravenhorst, 1802 (Gattung) ?** --- **kl-418**
Aleochara canalicalata --- **zu 4**

Für diese von Lusser erwähnte Art wird kein aktueller Artnamen gefunden. Die Gattung mit rund 40 Vertretern lebt an Aas, in Faulstoffen und in Säugernestern. Ihre Larven entwickeln sich parasitisch in den Tönnchen von Fliegen. Aleochara-Arten kamen früher und kommen auch heute mehrere in Uri vor, z. B. die weit verbreitete Aleochara sparsa.

- 3173 **Lomechusa Gravenhorst, 1806 (Gattung) ?** --- **kl-419**
Lomechusa bipunctata --- **zu 4**

Einige Arten der Gattung Lomechusa wurden bis in jüngere Zeit auch unter dem Gattungsnamen Ateomes geführt. Für die schmarotzende Gattung Lomechusa gibt es jedoch im Gegensatz zu Ateomes keinen Wirtswechsel. Die Käfer gelten als Räuber von Ameisen.

- 3174 **Tachinus bipustulatus (Fabricius, 1792) ?** --- **kl-420**
Tachinus bipustulatus --- **zu 4**

Der Käfer lebt an Aas, Dünger, faulenden Pflanzenstoffen, ausfliessendem Baumsaft, seltener auch in Tiernestern. Die Gattung Tachinus ist in Europa mit rund 30 Arten vertreten. Die Art Tachinus bipustulatus ist auch in der Schweiz präsent. Im Kanton Uri wird sie aktuell jedoch nirgends erwähnt.

5. Sägenfühler (Serricornes)

- 1223 **Trachys minutus (Linnaeus, 1758)** **Laubholz-Kleinprachtkäfer** **kl-421**
Trachis minuta --- **V/5**
Häufig auf Haselstauden.

Der Käfer ist auch unter dem Synonym *Trachys minuta* (Linnaeus, 1758) oder dem deutschen Namen Gemeiner Zwergprachtkäfer bekannt. Er ist in ganz Europa zu finden. Das Weibchen legt die Eier meist auf Blättern ab. Die Larven minieren in den Blättern von Haseln, Salweiden, Buchen und anderen Laubbäumen. Die Art bewohnt hauptsächlich besonnte Waldränder, aber auch Hecken und Einzelbäume. Sie wurde im Kanton Uri schon mehrfach nachgewiesen.

- 3175 **Anostirus castaneus (Linnaeus, 1758)** **Herbstfarbener Schnellkäfer** [kl-422](#)
Elater castaneus --- [zu 5](#)

Die Gattung *Anostirus* ist mit rund 20 Arten in Europa vertreten. Diese kastanienbraune Art aus der Familie der Schnellkäfer hält sich gerne im Gebüsch und auf Blüten auf. Sie ist zwar in der Schweiz verbreitet, im Kanton Uri aktuell jedoch nicht nachgewiesen. Die Larven entwickeln sich in faulem Wurzelholz von Laub- und Nadelbäumen.

- 3176 **Elater ferrugineus Linnaeus, 1758** **Feuerschmied** [kl-423](#)
Elater ferugineus --- [zu 5](#)

Die seltene, rotbraune Käferart gehört mit etwa 20 mm Körperlänge zu den grössten heimischen Schnellkäfern. Sie ist an alte Laubwälder und Obstbaumbestände gebunden. Ihre Larven leben in deren Totholz im Mulm von Eichen, Buchen, Weiden, Apfelbäumen etc.. Die adulten Tiere erbeuten oft Larven von Rosenkäfern und anderen Arten. Der Feuerschmied wurde an diversen Orten in der Schweiz gefunden, im Kanton Uri jedoch nicht nachgewiesen.

- 3177 **Anostirus purpureus (Poda, 1761)** **Purpurroter Schnellkäfer** [kl-424](#)
Elater haematodes --- [zu 5](#)

Der Käfer lebt in Wäldern und Gebüsch im Hügelland bis ins Gebirge (1500 m). Seine Larven (Drahtwürmer) leben in totem Holz und fressen dieses nach dem Schlüpfen. Nach der weiteren Entwicklung macht der Käfer Jagd auf Insektenlarven und Puppen, beispielsweise von Bockkäfern. Der Käfer kommt in der Schweiz verbreitet vor und wurde auch im unteren Urner Reusstal mehrmals gefunden.

- 3178 **Ctenicera cuprea (Fabricius, 1775)** **Kammhorn-Schnellkäfer** [kl-425](#)
Elater cupreus --- [zu 5](#)

Der Kammhorn-Schnellkäfer wird auch Kupfriger Rindenschnellkäfer genannt. Seine Larven leben hauptsächlich in am Boden liegendem, morschem Holz. Der Käfer lebt in Mitteleuropa vor allem im Gebirge und ernährt sich von Pflanzenwurzeln. In Uri liegen mehrere Nachweise aus dem ganzen Kantonsgebiet vor.

6. Leuchtkäfer (Lampirides)

Leuchtkäfer wie die vorigen auf Blumen, Bäumen oder Sträuchern wohnend.

- 3179 **Lampyris noctiluca (Linnaeus, 1767)** **Grosses Glühwürmchen** [kl-426](#)
Lampiris noctiluca **Johanniswürmchen** [V / 6](#)

Wer kennt es denn nicht, das so hell leuchtende bescheidene Johanniswürmchen, dessen geflügeltes herum schwärmendes Männchen freilich viel seltener angetroffen wird.

Das Glühwürmchen ist auch heute noch bekannt und beliebt. Die dämmerungs- und nachtaktive Art lebt an Waldrändern, auf Wiesen und Gärten. Weibchen locken durch ihr Leuchten die Männchen an. Die Nahrung der Weibchen und Larven besteht aus Schnecken mit und ohne Häuschen. Diese können sie durch einen Giftbiss töten. Die Männchen

hingegen nehmen keine Nahrung mehr zu sich. Im Kanton Uri kommt das Grosse Glühwürmchen vom Urner See bis zum Furkapass vor.

- 3180 **Cantharis fusca Linnaeus, 1758** **Gemeiner Weichkäfer** **kl-427**
Cantharis fusca --- **zu 6**
Ungemein häufig auf Doldenpflanzen vom Tal bis in die Alpen hinan. So genannte Wurmkegel sind meistens zahllose Larven dieser Tierchen.

Der Gemeine Weichkäfer ernährt sich von Blattläusen und anderen kleinen Insekten. Seine Lebensräume sind Gebüsche, Waldränder und Felder bis in eine Höhe von etwa 1000 m ü. M. Der Käfer ist in der Schweiz weit verbreitet. Doch für den Kanton Uri sind in neuerer Zeit keine Funde nachgewiesen.

- 2345 **Cantharis livida Linnaeus, 1758** **Variabler Weichkäfer** **kl-428**
Cantharis livida --- **zu 6**
Auch diese Art ist häufig auf Doldenpflanzen.

Halsschild und Kopf des Variablen Weichkäfers sind orange. Der Kopf trägt einen schwarzen Fleck, die Flügeldecken sind rotbraun oder grauschwarz. Der Käfer ernährt sich von Insekten und Pflanzentrieben. Die Larven jagen Schnecken und Würmer. Im Kanton Uri liegen gesicherte Fundbelege vom Urner Reussdelta bis nach Andermatt vor.